

kommt. Aber auch der Abgang jeder künstlerischen und Geschmacksbildung wird für hervorzuheben. Es wird den europäischen Konventionen zur Genüge erkennbar werden, insbesondere den deutschen Proben, wie lange sie bereits in einer großen Reihe von Artikeln des Kulturjahres für die amerikanischen Länder waren und noch zum Ziele sind und daß es gemeint der Wandel an Geschmack verurteilt hat, daß die deutschen Grenzgebiete, nicht nachgemacht, die Originale nicht ganz von amerikanischen Platte derartigen konnten. Wäre daher das deutsche Kunstgewerbe auf der Weltausstellung in Chicago in allen seinen Teilen reibhaftig vertreten, so gilt es doch nicht, ein schon bestehendes Abwärtstreiben neu zu erlangen, sondern auch bisher fremde Abgabegüter zu erobert. Die Preise jedes Landes unserer Heimat wird nach Kräften derartige Vorkommnisse unterliegen, denn den Amerikanern soll in Chicago ad oculos demonstriert werden, daß deutsche Kunst und deutsches Kunstgewerbe auf einer Stufe stehen, die nicht von heute auf morgen zu erreichen ist und ebenso den nützlichsten Pfad systematischer Einnahme zu wandern hätte, wie jeder andere Zweig der Wissenschaft. Hamburg und wahrhafte Kunst bleiben eben auch in Amerika streng geschieden, sie konnten sich und werden sich auch nicht vermischen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. August. (Hofnachrichten.) Heute Vormittag gegen 8 Uhr besag sich der Kaiser nach dem Vornhader Felde, wofürselbige während der nächsten Stunden einem Exerciren der Regimenter der Potsdamer Garnison beizuohnte. Nach dem Schluß des Exercirens kehrte der Monarch nach dem Marmpalast zurück und empfing alsbald darauf dort den Reichsfürstener Graf v. Caprivi. Später arbeitete der Kaiser auch noch längere Zeit mit dem Chef des Kabinetts, und am Nachmittag um 1 Uhr wurde der Minister des Innern, Graf zu Guleuburg, vom Kaiser empfangen.

(Dem neuen Minister des Innern, Grafen zu Guleuburg) geht der Minister sachkundigen und bewanderten Mannes von selbstbewußter Persönlichkeit voraus. Die liberalen Presse, die in seiner Berufung eine Verstärkung des konservativen Elementes im Ministerium erblickt, hält mit einem weiter gehenden Urtheile vorerst zurück; sie will erst Thatsachen sehen. Am misstraulichsten ist die „Freie Pte.“, welche der „Volk“ gegenüber Folgendes erklärt: „Die „Volk“ spricht die Erwartung aus, daß Graf Guleuburg, welcher nun Minister des Innern geworden ist, die Bahnen Herrschaft im Interesse einer stetigen Regierungspolitik wandern wird. Die Erfahrung lehrt, daß wenn andere Männer kommen, auch andere Bahnen eingeschlagen werden, und wir sind der Ansicht, daß wenn die Politik behände, die Bahnen Herrschaft fortzusetzen, seine Verantwortlichkeit vorliegen würde, ihn geben zu lassen. Die „Volk“ meint, die Uebernahme des Ministeriums des Innern durch den Grafen Guleuburg ist ein Zeichen für die fortschreitende Konsolidation unserer politischen Lage. Wir sind im Gegentheil der Ansicht, daß dies ein Zeichen dafür ist, wie wenig unsere politische Lage noch konsolidiert ist.“

(Zum Austritt des Ministers Herrfurth) schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes: „Nachdem der Austritt des bisherigen Ministers des Innern, Herrfurth, eine vollzogene Thatsache geworden, machen sich die Mütter von Neuem daran, diesen Urtheil zu ergründen. Wenn dabei der Konservativepolit ein recht weitreichendes Spielraum gestattet wird, so sind dem Vernehmen nach von dem zurücktretenden Minister nun zwei Gründe für einen Winkelt genügt gemacht worden: Einmal die Uebernahme des Ministeriums durch Herrfurth hinsichtlich der Fortführung der Steuerreform, und zum anderen, und wohl kaum in letzter Linie, Gründe, die aus dem Gesundheitszustande des Herrn Herrfurth sich ergaben.“

(Der Kriegsminister) hat die Generalcommandos ernannt, an Stelle von Hülsbäcken, Schädters und sonstigem Arbeitspersonal aus der Truppe solche aus der Reserve innerhalb der gesetzlichen Lebenspflicht zur Verfügung der bei den diesjährigen Verbindungen zu erziehenden Feldbatterien und Schützencompagnien heranzuziehen. Die Herbstübungen sollen diesmal besonders lange und harte Märsche bringen.

(Der Reichstag) wird, wie man mehr als sicher gilt, wie gewöhnlich auch diesmal wieder im September seine Thätigkeit aufnehmen. Es gilt für den sehr ungewöhnlichen Fall, daß man sich an nachgehender Stelle noch einstellen sollte, die Einbringung der geplanten großen Militärvorlage bis zur nächsten Tagung zu verschleppen, würde der Reichstag einen so bedeutenden Arbeitsschiff zu bewältigen haben, daß selbst die nächstfrüherzeitige Einbringung die bevorstehende Tagung sich bis in die warme Jahreszeit hinein erstrecken dürfte. Denn wenn auch die Militärvorlage noch nicht zur Einführung gestellt werden sollte, würde dem Reichstage in Folge des großen, durch die Herabsetzung der Getreidebegläde veranlaßten Einnahme-

aufalles die Erfüllung neuer Einnahmeposten für die Reichskasse nicht erspart bleiben können. Man wußte nun aber aus früheren Erfahrungen hinlänglich, wie zeitraubend grade die Erzielung von Steuererträgen ist, und wird sich schon aus diesem Grunde zu einer möglichst frühzeitigen Einbringung des Reichstags entschließen müssen.

(Der Reichsanzeiger) schreibt: „Anlässlich der beträchtlichen Steigerungen der Ueberweisungen der Zollüberträge auf die Kommunal-Verbände erludten die Minister des Innern und des Handels die Regierungsräthchen, in einem Kundenerlaß das Bedürfnis der Schuldverbände hinsichtlich der Vollstreckungen gegenüber den Kommunalverbänden zur Geltung zu bringen und dahin zu wirken, daß letztere bei Verwendung der Zollüberweisungen Unterfügungen an unvornehmende Schuldverbände bei Vollstreckungen in einem dem Bedürfnis entsprechenden Umlaufe eintreten lassen.“

(Der offizielle Beginn der deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen), zu welchen jetzt in Berlin die Vorbesprechungen begonnen haben, wird kaum vor einigen Monaten erfolgen. Es ist auch noch gar nicht gesagt, daß ein praktischer Erfolg zu versprechen sein wird, denn wenn die Russen nicht viel bieten, hat es keinen Zweck. Zu diesem Punkte soll alle deutschen Parteien heute einige; jede Partei sagt dasselbe, nämlich, daß nicht nur Russland gebrauchte, sondern Russland uns.

(Der Gouverneur von Deutschostafrika, Freiherr von Soden) soll, wie das „V. Z.“ wissen will, sein Abschiedsgesuch eingereicht und in dringenden Worten um die Entsendung von seinem Posten gebeten haben. Es scheint, daß man im Anbetrachten der Amt genügt ist, diesen Wunsch nachzugeben; unter den Vorbedingung, welche als Nachfolger des Herrn von Soden in Frage kommen, habe anstehende der bisherige Vertreter des Gouverneurs, Kapitänleutnant v. Hübler, die meiste Aussicht. Geschieden sei, daß Major v. Wismann überhaupt für die Nachfolgerchaft des Herrn von Soden gar nicht in Frage komme.

(Auf dem kommenden Katholikentage in Mainz) soll nach der „Germania“ die Souffrage den Grundpfeiler der Verhandlungen bilden. Aber — so bemerkte die „N. N.“ — es müßten nicht nur Reden gehalten und Beschlüsse gefaßt, sondern es müßten Mittel und Wege gefunden werden, der vielfach schon eingetretenen Verumpfung der Simultanverträge entgegenzutreten, den kirchlichen und religionsfeindlichen Tendenzen der radikalen Pädagogik zu begegnen und dem Aufschwunge des katholischen Bewusstseins in der Verheerung einer Mächte zu bieten, den Verlegungen der Parität und Toleranz an den höheren und niederen Schulen ein Ziel zu setzen.

(Auf dem Verbandstage der deutschen Herrscher-mäder und Filzen) theilte, wie die „National-Ztg.“ meldet, der Vorsitzende mit, daß bei der nächsten Sitzung der Innungs-obermeister von Berlin, Herrgottmann, sich erklärt habe, die Regierung sei bereit, die Handwerksmeister zu unterstützen und für den Befähigungs-Nachweis in gewisser Form einzutreten.

(Der Stöder) hat aus seiner Sommerreise an seine Anhänger einen offenen Brief gerichtet, worin es heißt: „Lud was ist denn nun durch den Prozeß in Glev erwiefen? Ist die Ueberzeugung von Unschuldlosigkeit dadurch ungewisselhaft und allgemein begründet? Gewiß, der Angeklagte konnte nach dem Gange der Verhandlungen nicht urtheilt werden. Aber wenn man glaubt, daß das deutsche Volk sich nun dabei endgültig beruhigt, so kann man die Stimmung nicht genug bedauern. Was ich im vergangenen Winter in Landtage ausgesprochen habe, daß bei solchen Angelegenheiten ein solches Verhalten nicht zu billigen ist, schwebt, und wird man den Schuldigen nie entlast, daß sich auch in Glev wieder in der stärksten Weise geltend macht.“

(Der v. Bollmar) hat in Wünnen durch eine längere Rede die sozialistische Agitation für die nächstjährigen Landtagswahlen eingeleitet. Er hat dabei als Motiv dafür, daß die Sozialdemokratie sich überhaupt mit diesen Wahlen beschäftigen, folgende Sätze ausgesprochen: „Die Sozialdemokratie habe sich früher mit Träumen von Zukunftsaute beschäftigt, mit denen man aber heute fertig geworden sei. Man sei aus den Utopien herausgetreten; der Sozialismus sei zu einer Wissenschaft erhoben und es gelte jetzt, Verbesserungen, die zunächst liegen, anzustreben.“ Die „Wünnener Posten“ bemerken hierzu, dass es nur ein humoristischer Vorwand vorliege, können freilich für den Vorfall der Bollmarischen Redeorgane nicht in Anspruch, bemerken indess: „Der Herr v. Bollmar hat in diesem Sinne ausgesprochen, so wird seine Rede wohlfeil aus dem noch größeren Sturm erregen, als seine vorjährigen Ausführungen — für die er bekanntlich vom Parteitag zur Rechenschaft gezogen wurde — und seine Anklagen über Staatssozialismus, wegen deren ihn das Parteigorgan „Sowjetnik“ so scharf angegriffen.“

gemordeten Herrn die Treppe langsam erstieg, murmelte er unverständliche Worte vor sich hin.

Ohne erst anzuklopfen, betrat Lucian, oben angelangt, nachdem er festen Schrittes den Korridor durchwies, das Gemach seiner Stiefmutter, dessen Thür nur angelehnt war.

Bei seinem Eintritt erhob sich ein alter Herr, der auf einem Polsterstuhl dicht bei der Causeuse gesessen, wo die Todie ruhte, zu deren Füßen kniete Wilhelmine, sie datte die Hände vor das Gesicht gepreßt und weinte.

„Ah, Herr Doktor Hardenberg“, sprach Lucian, dem Arzte die Hand reichend, „wie gut, daß man gleich zu Ihnen gelangt hat und daß Sie dabei waren.“ So geschah mitleidens Alles, die Bemitleidenswerthe zu retten. Ist wirklich keine Hilfe?“

„Ich muß leider mit einem entschließenden Nein antworten, Herr von Friedheim“, erwiderte der kleine alte Herr, den grauen Kopf schüttelnd. „Meine arme Baronin war bereits eine Leiche, als ich hier trat; menschliche Hilfe kam zu spät, obgleich der Diener — der alte Ambrosius — schon vorher das Nöthige gethan, indem er ein Tuch, welches man dem Opfer als Knebel in den Mund gezwängt, aus der Nachenpöble gezogen hatte.“

„Schauervoll!“ rief Lucian, unwillkürlich einen Schritt zurückweichend, denn sein Blick hatte das wadtschele, schrecklich entstellte Antlitz der Leiche gestreift, die auf der Causeuse ausgebreckt lag.

„Hat man denn keinen Verdacht — ist Geld geraubt worden?“ redete Sie doch, Wilhelmine!“ wendete er sich auffordernd zu dieser.

Die alte Frau erwiderte unter Schlägen und abgebrochen: „Wir haben auf Niemanden Verdacht, auch nicht nicht, so weit sich das Augenblick bestimmen läßt. Der Mörder könnte eben nur in das Haus geschlichen sein, als ich in der Küche beschäftigt war, daß Abendbrod zu richten

* Hamburg, 10. August. Die wegen der Angriffe auf den Staatsanwalt Komon beschlagnahmte Gramire des sozialdemokratischen „Geo“ sind freigegeben, mit Ausnahme der Nummer, welche den Artikel über den „politischen Weinebussimus“ enthält. Vor den Untersuchungsrichter geladen sind sämtliche Redakteure, Mitarbeiter und der Geschäftsführer des Blattes sowie die Reichstagsabgeordnete Froben und Wolfenbutel.

* Münster, 10. August. Der dem Centrum angehörende Abg. Berger, Domkapitular hierfeld, hat nach der „Germania“ sein Mandat zum Abgeordnetenbause und zum Reichstags-tage auf Nichtacht auf sein Alter vorgelegt.

* Aachen, 10. August. Alle die hiesige Volkssitzung meldet, ist der Streit mit Frankreich bezüglich des Palästina-Vereins und des deutschen Hospizes in Jerusalem erledigt. Das Reich-Deutschlands auf ein eigenes Protokoll über die Stiftungen des Palästina-Vereins ist durch die Türkei und den Vatikan anerkannt und garantiert worden, daß Frankreich die deutschen Sozialisten unbeschädigt läßt.

* Würgburg, 10. August. Von den in Unterfranken in Umlauf befindlichen Petitionen gegen die Verleumdung der Militärgerichtsordnung lud zur Verurtheilung an den Reichstag beim hiesigen freisinnigen Verein 6400 mit Unterschriften eingegangen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 10. August. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Ministerialverordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Oel, Gemise, Kaviar, Fischen z. aus Rußland.

— Eine von Sozialdemokraten nach englischem Muster geplante Verammlung unter freiem Himmel behüßlich Auseinanderlegung mit den Christlich-Sozialen wurde behördlich verboten.

— Nach einem aus Volschis in Währen hierher gelangten-Verdichte wurde ein deutscher Schützenverein bei einer Feiernunterhaltung von eschäftlichen Studenten überfallen, mit ihm Schienen und Säcken die Deutschen ungeschändet; diese konnten erst unter Aufsicht der Gendarmen den Feiern ausreten, auf dem sie — trotz der polizeilichen Bedeckung — fortgesetzt mit Steinen beworfen wurden.

Italien.

* Rom, 10. August. Von französischer Seite beginnt man, sich von Neuem in sehr lebhafter Weise mit der Frage der künftigen Papstwahl zu befassen. Nachdem die französischen Kreise zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die Kandidatur eines Franzosen ausständisch ist, richten sie ihr Augenmerk auf den Kardinal Baccot, der zu den Hauptern der Intrigantentheorie im Vatikan zählt, und suchen für ihn Stimmung zu machen.

— Gestern fanden hier erhebliche antikerische Unruhen in Ein Volkshause hefte die Kirche San Andrea della Valle in Gm. Wertvolle Vorhänge, sowie die Kirchenthore verbrannt.

Frankreich.

* Paris, 10. August. Eine halbamtliche Note bestrittet entfallen den politischen Charakter der Petersburger Note des Generals Boisdeffre. Dieser überbringt dem Baron fetterliche Schreiben Carnots.

— Meldungen aus Kotonu zufolge hat Oberst Dodds gestern früh das Bombardement gegen die ganze Rille von Dabomen eröffnet. Das Senonenwort „Zalman“ haushorbt Wobad, der „Wido-Dyale“ Abomey. Von Kotonu aus wird mit Hilfe einer Wölfe die Ebene von Kotonu unter Feuer gehalten. Eine Kolonne von 900 Mann ist aus Kotonu ausgesendet und eine stärkere Kolonne geht von Portonovo gegen Dabome vor.

— Die gefügigen und vorgerügigen Wälderumgebungen vor neue Dynamitbeschlehe werden von der Polizei für unwirksam erklärt. Es seien nur vor 10 Tagen zwei Stiken mit Dynamit gestohlen worden. Die Polizeidirektor befreitet auch, daß sieben Stiken mit Dynamit nach Paris heimlich eingedruckt sind

Großbritannien.

* London, 10. August. Kaiser Wilhelm hat dem Grafen Haffelberg seine besondere Genehmigung über den Verlauf seines Jagdablaues in Gores ausgedrückt und dankte Allen, die dazu beigetragen haben, ihm eine so angenehme Erholungszeit zu verschaffen. Die Wiederholung seines Besuchs im nächsten Jahre hat er bestimmt in Aussicht gestellt.

— Die Theilnahme an den Verhandlungen des Parlaments ist äußerst gering, so daß man berechnet, die morgige Abstimmung über das Militärwesenstom werde die größte Zahl Stimmen aufweisen, die je in der Gmde der Gemelten abgegeben worden. Von 670 Stigen sind angeblich nur zwei votant; außerdem dürften auch Abgeordnete verhandelt sein, zu welchem. Da diese auf beide

und Ambrosius den Wagen für den Herrn Grafen holte. Er hat vielleicht in der Gile die Hausthür offen gelassen.“

„Ah — meine Stiefmutter hat am Abend Besuch empfangen? Wer war bei ihr?“ forschte Lucian argwöhnlich. Auch Doktor Hardenberg erhob aufmerksam das geknickte Haupt.

„Graf Rodewich kam mit Ambrosius, der ihn in der Alferovstraße aufgelaucht.“

„So — so — nun das Nähere wird jedenfalls festgestellt werden, die Herren vom Gerichte müssen jeden Augenblick eintreffen — Sie wissen wohl nicht, Wilhelmine, ob Ambrosius die Familie Sandkron benachrichtigt hat?“

„Ich weiß es nicht, Herr Baron, wir hatten Beide den Kopf verloren. Das Unglück kam ja so unerwartet über uns — ach, es ist so schrecklich — meine arme, arme Herrin!“ Eine lange und peinliche Pause trat ein, man hörte nur das unterdrückte Sächnen der treuen alten Dienerin, weber Lucian noch der Arzt empfanden Zuß, die begonnene Unterhaltung fortzusetzen; es war, als wollten Beide den Frieden der Todten nicht durch unnützes Wehen stören.

Da ward das Rollen eines Wagens brummen auf der an dem Wall vorbeiführenden Straße vernehmbar.

Lucian lauschte gespannt: der Wagen hielt und bald darauf wurde die Hausthüre geöffnet und die Tritte mehrerer Männer schallten dumpf durch die Stille.

Zuerst trat Ambrosius ein, ihm folgte ein Polizeirath, der Gerichtsarzt und ein Oberkommissar

(Fortsetzung folgt.)

Photographie Müller & Pilgram, Poststr. 9/10, I.

Auch Sonntags ununterbrochen von 9-4 geöffnet.

Geschäfts-Eröffnung

am Sonnabend den 15. d. Mts.

Den geehrten Bewohnern von Halle und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich

am **Sonnabend den 13. d. Mts.**

am tiefsten Blage im neubauenen Hause des Herrn **M. F. Goetze**,
1213 Leipzigerstraße 1213,

Porzellan-, Glas- u. Steinguthandlung

Durch langjährige praktische Thätigkeit in diesen Artikeln und vortheilhafteste Verbindungen mit den **ersten und besten Fabriken** des In- und Auslandes bin ich in der Lage, die **Erzeugnisse** derselben zu den denkbar **billigsten Preisen** liefern zu können.

Es wird mein Bestreben sein, durch **aufmerksame, persönliche und reelle Bedienung** mir das Vertrauen Ihrertheils zu erwerben, und bitte ich, gültig einen Besuch bei eintretendem Bedarf machen zu wollen.

Vorbereitungsbüro und ergebenst

Louis Böker,

Zweiggeschäft in **Hann. Münden.**

Das seit vielen Jahren durch seine große Heilkraft berühmte

Ringelhardt-Glockner'sche Wund- und Heilpflaster

in Schwaben a 25 und 50 Pfg., hauptsächlich empfohlen gegen alle Geschwülste, Drüsen, Abszesse, Entzündungen, Erysipeln, Krebsgeschäden, Knochenbrüche, fallende Finger, Frostbeulen, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag etc., sowie
Ringelhardt's Universal-Heilbalsam (Salbe), in Weinblättern a 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mark als beste, sicherste und billigste Einreibung bei allen rheumatischen Schmerzen (Gicht, Rheum, Schenkelgelenkschmerz, Hüften, Brust-, Magen- und Lungenleiden) etc. etc. führen die Schutzmarke  und sind mit Gebrauchsanweisungen und Heilartikeln zu beziehen aus den bekannten Apotheken.

Mein

Insektenpulver

tötet sämtliche Insekten ab: Mücke, Wanzen, Motzen, Fliegen etc.

Ernst Jentzsch,
Leipzigerstraße 31.

Künstl. Zähne,

a Stück 3 Mk., fest, schmerzlos ein-, Reparatur-, Plomben-, Zahnoperationen führt aus
Rob. Pfaudler,
Ch. Leipzigerstr. 80, Eing. Markt.

Hühneraugen-Mittel.

Seit Jahren bewährtes Spezialmittel gegen alle schmerzhaften Hühneraugen u. Leuchtwarzen.
Flasche mit Pinsel 50 Pfg.
Adler-Apotheke, Geißeustraße 17, H. Dunkel.

Engels Fluid

gegen Zahmbeschwerden u. Kinderempfindlich

Ernst Jentzsch,
Leipzigerstraße 31.

W. C. Zeppels

Möbelhandlung, Größte.
empfehlen feine dauerhafte geriebte Möbel und Polsterarbeiten.

Hallesche Puppenklinik und Fabrik

Kern. Peisch
größtes Spezialgeschäft für Puppen u. alle nur möglichen Puppenartikel
Leipzigerstraße 29, Halle a. S., Am Reitzplatz.

Hui! Werspuppen Hui!

Billigste und praktischste Puppe für kleinere Kinder, unverwundlich.

Nach Norderney

von Bremerhaven-Geestemünde.

Schnellste und angenehmste Route vermittelt der beliebte **Schnelldampfer Hecht und Lachs**
Fahrzeit 4 bis 5 Stunden.

Sommerkarten über Geestemünde nach Norderney mit wahlweiser Benützung über Norden oder Zusammenstellbare Fahr-scheine sind an allen **Bahnstationen** erhältlich.

Fahrpläne versendet auf Anfrage

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen.

Verein für Volkswohl.

IX. Abtheilung, Arbeitsstätte.

Bestellungen auf feingemachtes Brennholz werden erbeten an den **Verwalter Hebling, Arbeitsstätte an der Halle**. Es folgt:
1 Raummeter fest Holz 9 Mk. 50 Pfg.
" " " " " 5 Mk.
" " " " " 2 Mk. 75 Pfg.
1 Korb ab Platz 40 Pfg. 1 Bündel Kienholz 10 Pfg.
Die Arbeitsstätte übernimmt das Klopfen von Teppichen und stellt Arbeiter zu jeder Art Hausarbeiten, auch Straßenfegen.

Himbeersaft und Kirchsaff,

frisch von der Presse,
nur noch einige Tage

empfehlen

Otto Thieme,

Geißeustraße 13.

Reconvalescenten-Station

Braunlage i Harz

für Genesende (sobald sie einer ärztlichen Ueberwachung nicht mehr bedürfen) — **Winterräume**, — **foreverlich Geflügelställe**, oder **Hebererzeugung** aus den weniger bewohnten Ständen (Arbeiter, Schenker, Unterbeamte, Gemeindeführer etc.). Gute Verpflegung, gesunde Wohnung gegen Einwirkung der Schwelmerluft etc. von der Aufnahme ausgeschlossen. Eröffnung am 15. März.

Abendungen unter Anleitung einer ärztlichen Beirathung über **Bekindigkeit** und **Gesundheitszustand** zu richten an den

Vorstand des **Seantenspiegelvereins** zu Schönebeck.

Hallescher Bicycle-Club.

Sonntag den 14. August er., Nachm. 3 1/2 Uhr:

Grosses Herbst-

Velociped-Wettrennen

auf der Halle'schen Rennbahn
(Merseburgerstrasse 26a).

Renn-Programm:



1. Corso, 3 Runden.
2. Niederrad-Ermaunterungsfahren, 2000 Meter, 3 Ehrenpreise.
3. Dreirad-Hauptfahren, 2000 Meter, 3 Preise im Werthe von 125, 60, 30 Mk. u. Führungspreis.
4. Hochrad-Hauptfahren, 3000 Meter, 3 Preise im Werthe von 150, 75, 40 Mk. u. Führungspreis.
5. Niederrad-Hauptfahren, 3000 Meter, 3 Preise im Werthe von 125, 60, 30 Mk. u. Führungspreis.
6. Dreiradfahren mit Vorgabe, 3000 Meter, 3 Preise im Werthe von 60, 40 u. 20 Mk.
7. Hochradfahren mit Vorgabe, 4000 Meter, 3 Preise im Werthe von 60, 40 u. 20 Mk.
8. Niederradfahren mit Vorgabe, 4000 Meter, 3 Preise im Werthe von 60, 40 u. 30 Mk.

Preise der Plätze: Tribüne, besetzt und nummerirt, rechter Theil (direkt am Ziel) 3 Mk., im Vorverkauf 2.50 Mk., linker Theil 2.50 Mk., im Vorverkauf 2 Mk., Sperrsitz 1.50 Mk., Sattelplatz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., Stehplatz 50 Pfg. Vorverkauf bei Herren: August Weddy, Leipzigerstr. 23. Johann Mittaeh, Poststr. 10. Gustav Uhlig, Untere Leipzigerstrasse. G. Hahn, Steinstrasse 14. Fr. Beck, Kleeblattplatz. Steinbrecher & Jasper, Markt.

Das Rennen findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Gewerbe-Ausstellung Halle a S. Geiststrasse 24.

Schluss der Ausstellung: Montag den 15. August, von 4 Uhr Nachmittags ab ermässigte Preise.

C. F. Ritter's

50 Pf., 1 Mk. u. 3 Mk.-Abtheilung.

Reizende Geburtstags-, Fest- u. Gelegenheitsgedenke.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Ohne Concurrenz!

C. F. Ritter, Halle a S.
Leipzigerstraße 91.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Grösste und eleganteste Anstalt, welche nach dem unbedeutendsten besten System der Welt, der **vervollkommensten und verholkommensten Methode** des berühmten Herrn **Direktor Kuhn**, unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und praktische Auszubildung in Herren-, Damen- und **Wäschehandwerk**. **Unvergleichlicher** Nachweis von Stellen als Schneider und Drehtischen. Prospect gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1.
Die Direktion.

Sieber's Cur-Hôtel „Grüner Jäger“.

Enfukurtort. Seefen, Harz. Fischweinfischbad.
Verthliche Lage, unmittelbar am Walde.
Comfortable Einrichtung. — Alle Bäder im Hause.
Eisenbahnstationenpunkt (ca. 30 Tage pro Tag).
Voll Pension von Mk. 3.50 an.

Künstl. Zähne

a Stück 3 Mark
fest bei vorzüglicher Auszubildung
schmerzlos ein-,
Wunden, Reparaturen etc.
G. Zeitler,
1 Pachtgasse 1, part.,
Ecke Gr. Ulrichstraße.

Sopha aufrollern (7 Mk.), Matrassen (3,50), Tapeten (Stk. 40 Pfg.), Gardinen mit Stragen (40 Pfg.) festigt laubler
L. Damm, Bärgeasse 9.

Großes frägliches Schwarzbrod,
1. Sorte 4 Pfd. 50 Pfg.,
2. Sorte 4 1/2 Pfd. 50 Pfg.
empfehlen **Otto Hänel, Gars 24.**

Den geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich mich als **Sebanne, Fäbner**, Höhe 17, niedergelassen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, mein Amt in jeder Hinsicht pünktlich auszuführen.
Halle a. S., den 8. August 1897.

Anna Blume, Sebanne.

Ein herzliches **Wohlgöt!** vorerst aus dem beneideten Gedächtnis an all meine lieben Freunde und Bekannte der Provinz Sachsen!
Anfrage sehr gut eingehender Vereinte ist bereit

Süßrahm-Butter hodyfein

und kann in 5 Mk. -Botteln auch im Sommer täglich in halber Abgabe gegen Vorbehalt von der bekannten **Vertriebsfirma M. Notz** in Gerstengaden, im beneideten Gedächtnis.

Desinfektionsmittel,

Carbolsäure, Chlorkalk, Desinfektionspulver empfehlen
F. A. Patz, Große Ulrichstraße 10.

Tapeten!

Billiger als alle Concurrenz! Man überzeuge sich und lasse sich meine Musterkarte schicken, oder nehme gefl. in meinem Geschäftsfatal Notiz von den billigen Preisen.
G. Frensdorf, Schulgasse 2a n. h.

Ich habe mich hier als

Zahnarzt

niedergelassen und wohne **Scharrenge 9b** (neben dem Rosenthal).

Max Blankenburg, pract. Zahnarzt,
bisher mehrjähriger Assistent in Frankfurt a. Main.



Eisen-Moorbad Schmiedberg.

Provinz Sachsen. Eisenbahnhstation Pretsch a. Elbe u. wittenberg-Forgewerk Sec.-Bahn, 6 Kilometer. Vorzügliche Erfolge bei rheumatis. u. gicht. Leiden, Contracturen, Lähmungen, Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. — Durchaus mässige Preise. — Beginn der Saison 2. Mai. — Prospecte gratis und franco. Nähere Auskunft ertheilt die städtische Badeverwaltung.